

PN 02.01.2020

Schachspektakel im Kraftwerk in Mehrum

Eingeladen sind Peines
Schulen.

Mehrum. Unter dem Motto: Schach verbindet „Alt und Jung“ lädt das Mehrumer Kraftwerk die Schulschach-AGs der Grundschulen, Gesamtschulen und Gymnasien zu einem gemeinsamen Neujahrsturnier ein: Eichendorffschule, Wall- schule, Bodenstedt-/Wilhelmschule Rosenthal/Schwicheldt, Süd- stadtschule, Burgschule, IGS Ede- missen, IGS Vöhrum, Ratsgymnasi- um, Gymnasium Groß Ilsede und Gymnasium am Silberkamp. Schü- ler, Lehrer, Eltern der Schüler, die Betriebssportgruppe Schach sowie ehemalige Mitarbeiter des Kraft- werks werden an dem Turnier teil- nehmen. Das „Schachspektakel“ findet am Samstag, 11. Januar, in der Kantine des Kraftwerks Meh- rum (Triftstraße 25) statt. Beginn ist um 10 Uhr, Ende um 14 Uhr. Schach verbindet nicht nur Alt und Jung, sondern es fördert das logi- sche Denkvermögen, die Konzent- rationsfähigkeit, aber auch die so- ziale Kompetenz der Kinder, heißt es in der Mitteilung. Jeder Teilneh- mer erhält einen Pokal. Für ein klei- nes Frühstück ist gesorgt. Die Teil- nehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Die Anmeldung ist nur am Turniertag bis spätestens 10 Uhr möglich. *red*

PN 06.01.2020

Philologin: Inklusion droht das Scheitern

Steffi Hachmeister
sieht Land in Pflicht.

Peine. Vom „bildungspolitischen Stillstand“ spricht der Philologen- verband Niedersachsen zwei Jahre nach Regierungsantritt der großen Koalition (SPD/CDU) in Hannover. Bei der Verbandsvertreterversamm- lung hätten die mehr als 300 De- legierten aus niedersächsischen Gymnasien, Gesamtschulen und Studienseminaren über Digitalisie- rung, Inklusion, Abitur und Arbeits- bedingungen beraten, erklärt Steffi Hachmeister vom Ortsverband Pei- ne: „Wir haben eine klare Perspekti- ve für Niedersachsen entworfen.“ Niedersachsens Kultusminister Grant Tonne (SPD) müsse diese Be- schlüsse als Vorlage nutzen, um „endlich die drängenden Probleme in unseren Schulen anzugehen“.

Beim Digitalpakt verdeutlichten die niedersächsischen Philologen, dass die Ausgestaltung nur ein er- ster Aufschlag sei. „Für uns gibt es noch zu viele ungeklärte Fragen rund um Administration, Daten- schutz und Einbindung in den Unterricht“, sagt Hachmeister, Leh- rerin am Peiner Ratsgymnasium.

Verbesserungen verlangt der Ver- band bei der Inklusion. „Wir müs- sen im Sinne des Kindeswohls gegensteuern, sonst scheitert die In- klusion an unseren Schulen voll- ends“, stellt Hachmeister klar. Leh- rer fühlten sich mit den Problemen allein gelassen, da die Bedingungen an allgemeinbildenden Schulen we- der sachlich noch personell den be- sonderen Bedürfnissen einer um- fassenden Inklusion Rechnung trü- gen. „Festgelegte Anmeldequoten für Schulen sind Unsinn“, befindet Steffi Hachmeister: „Wir benötigen eine Orientierung an den individu- ellen Voraussetzungen jedes Kindes – nur das ist pädagogisch, profession- nell und verantwortlich.“

Unabhängig davon müsse die At- traktivität des Arbeitsplatzes für Lehrer aller Schulformen, auch mit Blick auf Nachwuchsgewinnung, gesteigert werden. Abordnungen, vor allem schulformfremd, dürfe es nur noch in Ausnahmefällen geben.

Zudem fordern die Philologen vom Land eine strikte Einhaltung der Arbeitszeitregelungen bei Voll- und Teilzeitkräften. *mey*

PN 07.01.2020

Ratsgymnasium Peine informiert

Peine. Zu einem Informationsabend über die gymnasiale Oberstufe lädt die Schulleitung des Ratsgymnasiums interessierte Schüler und Eltern ein am Mittwoch, 15. Januar, Beginn 19 Uhr, in die Aula des Ratsgymnasiums ein.

Informiert wird über die Organisation der Gymnasialen Oberstufe und das laut Mitteilung der Schule „innovative Unterrichtsangebot am Ratsgymnasium in den Jahrgängen 11 bis 13“. Besonderheiten am Ratsgymnasium seien das Angebot, das Fach Informatik als Prüfungsfach im Abitur zu belegen oder eine der drei Fremdsprachen Französisch, Spanisch oder Latein im 11. Jahrgang neu zu beginnen. Angesprochen sind insbesondere Schüler, die zur Zeit den 10. Jahrgang besuchen und die eine Fachhochschulreife oder das Abitur anstreben. *red*

PAZ 13.01.2020



Konzentrierte Stille: 28 Schachspieler nahmen am Turnier im Kraftwerk Mehrum teil.

FOTOS (2): NICOLE LASKOWSKI

Kluge Köpfe zeigen ihr Können am Schachbrett

28 Teilnehmer beim Neujahrsturnier „Alt gegen Jung“ im Kraftwerk Mehrum

VON NICOLE LASKOWSKI

MEHRUM. Bereits zum siebten Mal hat die Schachgruppe des Kraftwerkes Mehrum am Samstag zum Schachspektakel „Alt gegen Jung“ eingeladen. In der Kantine des Kraftwerkes trafen 28 Kontrahenten aufeinander, darunter viele Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis 14 Jahren. Schüler

aus der Bodenstedt-Wilhelm-Schule, der Eichendorff-Schule, der IGS Vöhrum, der Hainwald-Schule, des Ratsgymnasiums, des Silberkamp-Gymnasiums, und der Grundschule Rosenthal-Schwicheldt sowie Lehrer, Eltern und Kraftwerksmitarbeiter stellten ihre strategischen Fähigkeiten unter Beweis.

Am Computer saß Mitorga-

nisator Marco Drewes, der selbst passionierter Schachspieler ist und reich an diversen Meisterschaften teilgenommen hat. Er erfasste den Ausgang der Partien an den 14 Brettern und stellte die Paarungen zusammen.

„Wir spielen nach dem Schweizer System, bei dem punktgleiche Spieler in der jeweils nächsten Runde gegeneinander spielen. Jeder Spieler hat zehn Minuten Zeit. Entweder ein Spieler setzt seinen Gegner in dieser Zeit schachmatt oder die Partie endet mit Ablauf der Zeit“, berichtet er.

So ging es dann nach Verteilung der Bretter auch gleich zur Sache. Stille breitete sich in der Kantine des Kraftwerkes aus, während die Spieler über ihren nächsten Zug grübelten. Hochkonzentriert wurden Figuren in

Augenschein genommen, verschoben und Spielzüge des Gegners blitzschnell analysiert.

„Beim Schach gefällt mir sehr gut, dass man Denken und eine Strategie entwickeln muss.“

Leopold Placke (10)
Schüler des Ratsgymnasiums

„Beim Schach gefällt mir sehr gut, dass man Denken und eine Strategie entwickeln muss. Ich habe schon vor zwei Jahren mit dem Schachspielen begonnen, zwischendrin mal ein dreiviertel Jahr Pause gemacht, aber jetzt bin ich wieder dabei und auch auf vielen Turnieren unterwegs“, berichtet der zehnjährige Ratsgymnasiast Leopold Placke, der durch seinen Vater zum Schach kam.

Schon seit der zweiten Klasse ist Judita Mascinkaite vom Spiel mit den schwarzen und weißen Figuren begeistert. „Damals war ich in der Eichendorff-Schule in der Schach AG und habe das auch jetzt am Ratsgymnasium beibehalten.

Schach ist ein Denkspiel, das finde ich sehr gut. Heute bin ich das zweite Mal bei einem Turnier dabei. Das macht sehr viel Spaß“, bekräftigt die Zwölfjährige.

Nach drei Stunden mit sieben Runden standen die Gewinner fest. Die ersten drei Plätze gingen dieses Jahr an die „Alten“. Sieger wurde Frank Jeremies gefolgt von Jan Upadeck und André Fiebig. Von den „Jungen“ folgten auf den Plätzen vier bis sechs Fabian Fiebig, Adrian Heuer und Leopold Placke. Die Nachwuchstalente machten den spielerfahrenen Teilnehmern das Leben auf den 64 Feldern wieder sehr schwer.

„Bei uns ist aber jeder ein Sieger. Wir möchten es gerne möglichst vielen Schülern ermöglichen, an Turnieren teilzunehmen, weil das immer eine besondere Atmosphäre ist. Jeder Teilnehmer bekommt auch einen Pokal“, erklärt Mitorganisator Andreas Heuer.



Judita Mascinkaite und Leopold Placke beide links im Bild spielten hochkonzentriert.

PAZ 14.01.2020

Ratse: Infos zur gymnasialen Oberstufe

PEINE. Die Schulleitung des Ratsgymnasiums Peine lädt interessierte Schülerinnen, Schüler und Eltern zum Informationsabend über die gymnasiale Oberstufe am Mittwoch, 15. Januar, ab 19 Uhr in die Aula des Ratsgymnasiums ein.

Informiert wird über die Organisation der gymnasialen Oberstufe und das innovative Unterrichtsangebot am Ratsgymnasium Peine in den Jahrgängen 11-13. Besonderheiten sind unter anderem das Angebot, das Fach Informatik als Prüfungsfach im Abitur zu belegen oder eine der drei Fremdsprachen Französisch, Spanisch oder Latein im 11. Jahrgang neu zu beginnen.

Neben dem vielfältigen Unterrichtsangebot werden unter anderem die umfangreichen Angebote der Studien- und Berufsvorbereitung vorgestellt.

Angesprochen sind insbesondere Schülerinnen und Schüler, die zur Zeit den 10. Jahrgang besuchen und die eine Fachhochschulreife oder das Abitur anstreben.

PAZ 18.01.2020

PAZ-Diskussion über die Nazi-Zeit zieht um

Neuer Ort, neuer Termin: Podium und Publikum sprechen nun im Ratsgymnasium über NS-Jahre in Peine

VON STEFANIE GOLLASCH

PEINE. Wegen einer Erkrankung war die Diskussion über die Nazi-Zeit in Peine verschoben worden – jetzt ist aber ein neuer Termin und ein neuer Ort gefunden worden: Am Donnerstag, 30. Januar, wird in der Aula des Ratsgymnasiums in Peine darüber gesprochen, ob die NS-Vergangenheit uns auch heute noch etwas angeht.

Für Manfred Filsinger, Schulleiter des Ratsgymnasiums, ist die Frage schon beantwortet. „Leider ist in Deutschland die Tendenz zu beobachten, dass mehr Menschen rechtsradikale Gedanken unreflektiert aussprechen“, sagt er. Vor diesem Hintergrund dürfe die demokratische

Gesellschaft nicht müde werden, die nationalsozialistische Vergangenheit unseres Landes aufzuarbeiten.

Filsinger und auch der Landkreis als Schulträger zögerten nicht, die Anfrage der PAZ nach dem Gymnasium als Veranstaltungsort positiv zu beantworten.

Ursprünglich sollte am 14. Januar im Kreismuseum diskutiert werden. Da im Museum Ende Januar aber eine neue Ausstellung aufgebaut wird, musste ein neuer Raum gefunden werden.

Bei der Diskussion, die um 19.30 Uhr beginnt, werden Buchautor Jürgen Gü-

ckel, Dr. Jens Binner als Vertreter des Kreisheimatbundes und der Stederdorfer Ortsbürgermeister Holger Hahn (SPD) auf dem Podium sitzen. Gemeinsam mit dem Publikum soll darüber diskutiert werden, ob Schweigen oder Aufarbeiten der richtigen Umgang mit den Schatten der nationalsozialistischen Vergangenheit ist.

PAZ-Chefredakteurin Stefanie Gollasch moderiert den Abend, der Eintritt ist frei. Bei den Recherchen zu seinem Buch „Klassenfoto mit Massenmörder“ begegnete Jürgen Gückel öfter die Frage, warum er die alten Geschichten noch mal aufrühren wolle. Der frühere PAZ-Redakteur hatte sich mit der

Biografie seines Stederdorfer Volksschullehrers befasst, der später als NS-Gewaltverbrecher enttarnt und verurteilt wurde. In den Gesprächen mit Zeitzeugen merkte Gücke, dass einige noch heute nicht über das sprechen mögen, was im Dritten Reich in Stederdorf und Peine geschehen ist. Das kollektive Schweigen, das dem falschen Lehrer damals das Leben mit einer mehr als fadenscheinigen Tarnung ermöglicht hat, hält teilweise bis heute.

Den Schlussstrich unter die Nazi-Zeit, den viele für sich selbst längst gezogen hatten, hat die PAZ-Veröffentlichung des Buches plötzlich wieder in Zweifel gezogen. Jetzt kommt eine neue Diskussion darüber in Gang, ob die Verantwortung für die Gräueltaten der Jahre und die Lehren, die daraus zu ziehen sind, nicht doch eine gründlichere Erforschung der Ereignisse in der Region Peine nötig machen.



Diskutieren gemeinsam mit Dr. Jens Binner (kl. Bild): Holger Hahn (l.) und Jürgen Gückel.
FOTO: RALF BÜCHLER



Dr. Jens Binner

PN 21.01.2020



Für ein Foto mit den neuen Nähmaschinen haben sich (von links) Maja, Ronja, Marja, Antonia und Leona an die Tische gesetzt. Sie sind in der Näh-Arbeitsgemeinschaft fleißig dabei. FOTO: UDO STARKE

14 neue Nähmaschinen für das Ratsgymnasium

Die Spende kommt von der Volksbank BraWo.

Von Udo Starke

Peine. Große Freude herrschte am Montag im Peiner Ratsgymnasium. Denn außer Mathe, Physik und Deutsch bietet die Schule auch eine Näh-Arbeitsgemeinschaft (AG) unter der Leitung von Nadine Schulz. Dafür spendete die Volksbank BraWo, vertreten durch den Peiner Direktionsleiter Stefan Honrath, 14 nagelneue Nähmaschinen im Gesamtwert von 4000 Euro.

„Das ist der Mega-Hammer“, strahlte Nadine Schulz. Es sei an der Zeit gewesen, dass die alten Maschinen ausrangiert und durch neue ersetzt werden. Auch Schulleiter Manfred Filsinger freute sich über die Spende. „Die AG wird gerne gewählt, die 21 Schüler sind mit großer Freude bei der Sache. Mit den neuen Maschinen können sie sich jetzt mehr künstlerisch entfalten. Hier wird noch etwas mit den Händen gemacht und am Ende steht ein sichtbares Ergebnis fest. Es ist ein schönes Kontrastprogramm zum Schulalltag“, so der Direktor. Zudem gerieten alte Techniken heutzutage immer mehr in den Hintergrund. Schule sei da bestens geeignet, die Tradition aufrechtzuerhalten

und fortzuführen.

Die Fördersumme stamme aus dem Gewinnspartopf des Bankinstituts. „Die Idee kam auf Anregung des Schul-Fördervereins und der Schulleitung“, so Honrath. Der Antragsteller müsse einen bestimmten Förderzweck angeben. Das sei hier geschehen, so dass die Aktion gern unterstützt werde.

„Es ist klasse, dass die Schule mehr Alltagsfähigkeiten wie das Nähen aufgreift und vermittelt. Früher wurde diese Fertigkeit noch in der Familie weitergegeben, was heute leider immer weniger wird. Gerade an einem Gymnasium kann man solche Traditionen aufgreifen, das Interesse der Schüler wecken und damit fördern“, so Honrath.

Die Volksbank sei von dem förderungswürdigen Zweck schnell überzeugt gewesen und habe der Schule unter die Arme greifen wollen. „Unsere finanzielle Unterstützung beruht auch auf Sinnhaftigkeit, die hier offensichtlich gegeben ist. Es ist in dieser Art erstmalig und einzigartig“, erklärte Honrath.

Natürlich ist AG-Leiterin Schulz, die auch Geschichte und Deutsch unterrichtet, froh über die Anschaffung: „Unsere alten Nähmaschinen



Stefan Honrath (Mitte) übergibt die Spende. Weiter von links: Kathrin Art, Nadine Schulz, Wolfram Bartsch und Schulleiter Manfred Filsinger. FOTO: UDO STARKE

waren Auslaufmodelle, vor allem waren sie nicht alle gleich. Das ist jetzt eine große Erleichterung.“

Die Schüler nähten unter anderem Taschentuchtäschchen, Etais für Stifte, Schutzhüllen für Bücher und mehr. Zu guter Letzt werden wir uns daran machen, Reißverschlüsse einzunähen.



Reden Sie mit!

Was halten Sie von dem Schulangebot?

www.peiner-nachrichten.de

PN 21.01.2020

Kreis will Klassen-Anzahl an Gymnasien begrenzen

Das ist vom Schuljahr 2020/2021 an geplant: Fünf Züge am Gymnasium am Silberkamp, vier Züge am Ratsgymnasium.

Von Thomas Stechert

Peine. Bis zur „Schmerzgrenze“ haben die beiden Gymnasien in Peine, das Gymnasium am Silberkamp und das Ratsgymnasium, in den zurückliegenden Jahren Schüler aufgenommen (5. Jahrgänge), um Ablehnungen zu vermeiden. Laut Darstellung der Kreisverwaltung kam es dazu, weil es keine formelle Begrenzung gegeben habe. Und weil Eltern beim Wechsel ihrer Kinder vom Primar- in den Sekundarbereich immer häufiger die Schulform Gymnasium wählen. In den vergangenen fünf Jahren betrug die Übergangsquote auf Gymnasien im gesamten Kreis jeweils mehr als 40 Prozent (knappe Ausnahme Schul-

jahr 2016/2017: 39,8 Prozent.)

Die Raumsituation an den beiden Peiner Schulen lasse ein derartiges Verfahren dauerhaft nicht zu, das auch vor dem Hintergrund der Wiedereinführung von G9 (Abitur nach 13 Schuljahren). Die vorhandenen Räumlichkeiten lassen demnach am Silberkamp maximal regelmäßig eine Fünfzügigkeit und am Ratsgymnasium eine Vierzügigkeit zu.

Den Beschlussvorschlag zu der Beschränkung legt die Kreisverwaltung dem Kreistags-Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport in seiner nächsten Sitzung vor (Donnerstag, 23. Januar, 16.30 Uhr, Mensa des Gymnasiums am Silberkamp in Peine, Am Silberkamp 30).

„Durch die Begrenzung wird ver-



Ein Blick auf das Peiner Ratsgymnasium

FOTO: HARALD MEYER

mieden, dass die Gymnasien in Peine zusätzlich zum erforderlichen Ausbau aufgrund der G9-Wiedereinführung erweitert werden müs-

sen“, begründet die Verwaltung.

Sollten in den künftigen Jahren die Anmeldezahlen die Kapazitäten dieser Zügigkeiten überschreiten,

könnte ein Losverfahren angewendet werden. Weil beide Gymnasien einen einheitlichen Schulbezirk haben, könnten Überhang-Schüler jeweils ans andere verwiesen werden. In dem Fall, dass beide Gymnasien ihre Aufnahmekapazitäten erreicht haben, müssten betroffene Schüler an das nächste Gymnasium im Kreisgebiet verwiesen werden.

In der Beschlussvorlage heißt es dazu: „Betrachtet man jedoch die aktuellen Zahlen hinsichtlich der Übergänge an die Peiner Gymnasien, ist prognostisch nicht von einer Entwicklung in Richtung Zehnzügigkeit auszugehen, sondern eher in Richtung Achtzügigkeit.“ Entsprechende Überkapazitäten seien derzeit nicht erkennbar.

PAZ 22.01.2020

Gymnasien: Kreis will Klassenzahl begrenzen

Fünfzügigkeit am Silberkamp und Vierzügigkeit am Ratse – Fachausschuss tagt morgen – „Keine Überkapazitäten auf Dauer“

VON JAN TIEMANN

KREIS PEINE. Die Kreisverwaltung will die Klassenzahl an den beiden Peiner Gymnasien ab dem kommenden Schuljahr begrenzen. So soll für das Silberkamp-Gymnasium die Fünfzügigkeit und für das Ratsgymnasium die Vierzügigkeit festgelegt werden. Mit dem Thema befasst sich Kreis-Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport in seiner nächsten Sitzung. Diese findet am Donnerstag, 23. Januar, ab 16.30 Uhr in der Mensa des Silberkamp-Gymnasiums statt.

Zum Hintergrund: Die Eltern wählen beim Wechsel aus dem Primar- in den Sekundarbereich immer häufiger die Schulform Gymnasium. In den vergangenen fünf Jahren hätten die Gymnasien in Peine zur Vermeidung von Ablehnungen Schüler bis zur „Schmerzgrenze“ aufgenommen, weil eine formelle Begrenzung nicht vorhanden gewesen sei, heißt es in der Beschlussvorla-

ge. Die Raumsituation an beiden Schulen lasse ein derartiges Verfahren dauerhaft jedoch nicht zu.

Durch die Begrenzung soll vermieden werden, künftig

mehr Züge aufnehmen zu müssen, als dies nach den vorhandenen Raumkapazitäten, ohne Erweiterungen wegen der Wiedereinführung des Abiturs nach 13 Schuljahren

(G9), möglich wäre. Sofern in den kommenden Jahren die Anmeldezahlen die Zügigkeiten überschreiten, kommt ein Losverfahren zum Tragen.

Da für beide Gymnasien ein

einheitlicher Schulbezirk vorhanden ist, können bei Überlauf eines der beiden Gymnasien Schüler zunächst an das andere Gymnasium verwiesen werden, solange dessen Aufnahmekapazitäten noch nicht überschritten sind.

Haben beide Gymnasien ihre Aufnahmekapazitäten erreicht, müssten die Schüler das nächstgelegene Gymnasium verwiesen werden, da nur die Fahrkarten zu diesem ausgestellt, beziehungsweise erstattet werden. Betrachte man jedoch die aktuellen Zahlen hinsichtlich der Übergänge an die Peiner Gymnasien sei nicht von einer Gesamtentwicklung in Richtung Zehnzügigkeit, sondern eher in Richtung Achtzügigkeit auszugehen, so dass erhebliche Überkapazitäten derzeit nicht erkennbar seien.

Bei der Ausschuss-Sitzung geht es auch um die Verwendung des Geldes aus dem Digital-Pakt zur besseren IT-Ausstattung der Peiner Schulen.



Das Gymnasium am Silberkamp in Peine.

FOTO: ARCHIV

PAZ 23.01.2020

Gymnasiasten zeigen Grundschulern magische Experimente

Veranstaltung des Ratsgymnasiums – Einführung in Physik und Informatik – Kindern macht es Spaß

VON MARA-ANN MEEUW

PEINE. Eine Veranstaltung im Peiner Ratsgymnasium begeistert zur Zeit Hunderte Grundschüler. Die 15. „Physik für helle Köpfe“-Woche bietet über 400 Viertklässlern aus

dem gesamten Landkreis die Möglichkeit, Physik und Informatik kennenzulernen. Dabei werden die

Gymnasiasten selbst zu Lehrern. Organisiert wird das Projekt von Dorothea Hahne, Physiklehrerin, sowie Ulrike Pape und Moana Dieckhoff, den Lehrerinnen der Forschungsklasse.

Begeisterte Gesichter und erstaunte Ausrufe – im Physikraum sind zum Beispiel zahlreiche Kinder der Grundschule Edemissen fasziniert von den Experimenten, die ihnen

von den Schülern der Forscherklasse des Gymnasiums gezeigt werden. Mit Spiegeln, Lichtern und Würfeln tauchen die Kleinen ein in die Welt der Physik und können selbst herausfinden, wie ein Kaleidoskop funktioniert oder was passiert, wenn man sich selbst in einem Löffel betrachtet.

„Wir haben hier kinderfreundliche Experimente mit Alltagsgegenständen, die eindrucksvolle Phänomene zeigen“, freut sich Dieckhoff und Hahne betont: „Das Besondere ist, dass unsere Forscher selber die Rolle des Lehrers übernehmen und anderen etwas zeigen und beibringen können.“ Die Schüler seien begeistert und motiviert bei der Sache. Auch Schulleiter Manfred Filsinger freut sich über das Engage-

ment seiner Schüler: „Dieses Projekt ist eine tolle Gelegenheit für unsere Forscher, Verantwortung zu übernehmen und es kommt sehr gut an.“

Das beweist auch die gute Laune: Die großen und kleinen Kinder lachen, staunen und arbeiten fleißig mit. So auch Mia (9) und Hamza (10). Interessiert hören sie zu, während Liv (11) ihnen einen Zaubertick zeigt. Dafür stellt Liv eine brennende Kerze vor eine durchsichtige CD-Hülle. Dahinter platziert sie ein Gefäß und füllt es mit Wasser. Für die Kinder sieht es aus, als würde die Kerze im Wasser weiter brennen – eine Illusion, die sich auch Magier zunutze machen.



Die „hellen Köpfe“ der Grundschule Edemissen mit den Forschern des Gymnasiums und ihren Lehrerinnen.

FOTOS: MARA-ANN MEEUW



Auch Experimente am Computer standen auf dem Programm.

ment seiner Schüler: „Dieses Projekt ist eine tolle Gelegenheit für unsere Forscher, Verantwortung zu übernehmen und es kommt sehr gut an.“

Das beweist auch die gute Laune: Die großen und kleinen Kinder lachen, staunen und arbeiten fleißig mit. So auch Mia (9) und Hamza (10). Interessiert hören sie zu, während Liv (11) ihnen einen Zaubertick zeigt. Dafür stellt Liv eine brennende Kerze vor eine durchsichtige CD-Hülle. Dahinter platziert sie ein Gefäß und füllt es mit Wasser. Für die Kinder sieht es aus, als würde die Kerze im Wasser weiter brennen – eine Illusion, die sich auch Magier zunutze machen.

„Das war mein Lieblings-

experiment“, sagt Mia. Ihr habe der Tag Spaß gemacht, weil sie vieles noch nicht wusste und kennenlernen konnte. „Wir haben etwas Besonderes gemacht, vor allem das spiegelverkehrte Labyrinth war mein Favorit“, so Hamza. Forscherin Liv ist stolz auf ihre Schützlinge: „Sie haben sehr gut mitgearbeitet, das war toll.“ Für sie war es interessant, in die Rolle der Lehrerin zu schlüpfen.

Während eine Gruppe im Physikraum experimentiert, ist eine zweite Gruppe im Computerraum. Unter Aufsicht von Informatiklehrer Michael Lange gewähren die Gymnasiasten den Edemisser Schülern einen ersten Blick in die Welt der Informatik. „Die

Schüler programmieren einen Minicomputer, den Arduino, mit LED-Lichtern und einem Spezialprogramm, bis sie am Ende eine kleine Ampel haben“, erklärt Lange.

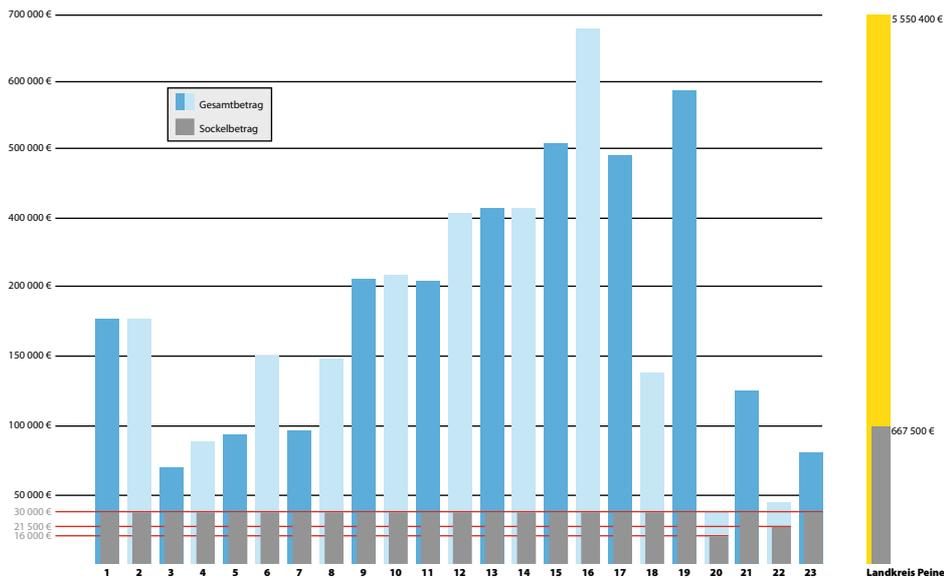
„Hier ist es klasse, weil man mit Elektronik arbeiten kann“, sagt Matthias (10) dazu, und Tom (9) freut sich über die Teamarbeit und die Umsetzung eigener Ideen. Zum Schluss durften alle stolz ihre Projekte vorstellen. Bis Freitag finden die Projekttagge noch statt. „Sie sind eine tolle Möglichkeit, die MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften sowie Technik auszubauen und Interesse bei den Kindern zu wecken“, betont Hahne abschließend.

Das Ratsgymnasium Peine in der Presse – Januar 2020

PAZ 23.01.2020



Verteilung des Digitalpaktgeldes im Landkreis Peine



FÖRDERGELDER DES DIGITALPAKTS IM LANDKREIS PEINE

Der Sockelbetrag liegt bei 30 000 Euro, außer Förderschule Ilsede (16 000 Euro) und Förderschule Janusz-Korczak (21 500 Euro).

Gesamtbetrag:

1. Bodendstedt-Wilhelmschule Peine	172 991 Euro
2. Grund- und Hauptschule Groß Ilsede	172 546 Euro
3. Mühlenbergschule	64 300 Euro
4. Hauptschule Hohenhameln	79 000 Euro
5. Albert-Schweitzer-Hauptschule	82 118 Euro
6. Oberschule Aueschule Wendeburg	149 827 Euro
7. Mühlenberg-Realschule Edemissen	91 918 Euro
8. Realschule Hohenhameln	143 146 Euro
9. Realschule Groß Ilsede	221 546 Euro
10. Gunzelin-Realschule	243 373 Euro
11. Realschule Vechede	212 191 Euro

12. Julius-Spiegelberg-Gymnasium	417 991 Euro
13. Gymnasium Groß Ilsede	425 119 Euro
14. Ratsgymnasium Peine	427 791 Euro
15. Gymnasium am Silberkamp	512 873 Euro
16. Berufsbildende Schulen Peine	668 159 Euro
17. IGS Lengede	475 900 Euro
18. IGS Edemissen	133 791 Euro
19. IGS Peine	581 919 Euro
20. Förderschule Ilsede	30 255 Euro
21. Förderschule Astrid Lindgren	123 991 Euro
22. Förderschule Janusz-Korczak	40 655 Euro
23. Förderschule Pestalozzi	79 000 Euro

Insgesamt für den Landkreis Peine: Sockelbetrag (667 500 Euro) plus Kopfbetrag (etwa 4,9 Millionen Euro). Das ergibt ungefähr 5,6 Millionen Euro.

So soll das Geld aus dem Digitalpakt im Kreis Peine verwendet werden

Fachausschuss wünscht einheitliche Basis bei technischer Ausrüstung an den Schulen – WLAN-Ausbau ist nötig

VON MARA-ANN MEEUW

PEINE. Die Digitalisierung beschäftigt die Peiner Kreis-Politik: In einer Sondersitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport am Silberkamp-Gymnasium ist am Donnerstag über die Verwendung des Geldes aus dem Digitalpakt beraten worden. Auch eine mögliche Festlegung der Zügigkeit der Peiner Gymnasien wurde diskutiert.

„Wir sind als Verwaltung nicht festgelegt, wie die Gelder genutzt werden, aber wir wollen den Stein ins Rollen bringen“, sagte Erster Kreisrat Henning Heiß zu Beginn der Sitzung. Der Ausschuss empfahl daher, die Mittel aus dem Digitalpakt in Höhe von rund 4,9 Millionen Euro für den Ausbau und die Einrichtung von Netzwerkverkabelung und WLAN sowie für die Sanierung der Stromnetze der Schulen zu nutzen. Dadurch würde auch

in allen Schulen ein einheitlicher Standard erreicht, der zurzeit nicht gegeben sei. Zum Hintergrund: Insgesamt fließen 5,6 Millionen Euro an die Peiner Schulen, davon stehen ihnen 700 000 Euro zur freien Verfügung.

„Einige Schulen stehen hinsichtlich der Digitalisierung noch in den Kinderschuhen, das muss berücksichtigt werden“, sagte Doris Maurer-Lambertz (Grüne). Der Prozess der Digitalisierung müsse

begleitet werden, damit Erfahrungen weitergegeben werden können und Gelder nicht falsch eingesetzt würden. Frank Hoffmann (SPD) betonte: „Es geht mir nicht weit genug, nur Internet und Kabel mit den Geldern zu finanzieren. Schulen, die weiter sind und ein fertiges Digitalisierungskonzept haben, sollten auch Präsentationsmedien anschaffen können.“ Diese Änderung wurde in der Be-

Einige Schulen stehen hinsichtlich der Digitalisierung noch in den Kinderschuhen.

Doris Maurer-Lambertz (Grüne)
Mitglied im Kreis-Bildungsausschuss



Symbolbild: Das Digitalpaktgeld soll für den Ausbau von WLAN eingesetzt werden. Erst dann können Geräte angeschafft werden. ARCHIV

schlussvorlage festgehalten.

Um einheitliche Standards erreichen zu können, ist laut Beschlussvorlage die Sanierung der Strom- und Datenetze an vielen Schulen notwendig, um flächendeckendes WLAN auszubauen

und ausreichend Blitzschutz garantieren zu können. Die Gesamtsumme, die in Schulen investiert werden müsse, um das zu erreichen, liege bei 15 Millionen Euro.

Genannt wurden unter anderem die Aueschule Wende-

burg mit Sanierungskosten von rund 670 000 Euro, die Berufsbildenden Schulen Peine mit rund 2 Millionen Euro Kosten und das Schulzentrum Ilse mit rund 2,7 Millionen Euro Kosten.

Mit den Digitalpakt-Geld

in Höhe von rund 4,9 Millionen Euro ergibt sich eine Differenz von etwa 10 Millionen Euro, die vom Landkreis finanziert werden müsse. Heiß betonte: „Wenn Geräte gebraucht werden, können sie besorgt werden. Über die Digitalpaktgelder hinaus muss der Schulträger Geld auf den Tisch legen.“ Man werde nicht einfach aufhören, die Digitalisierung voran zu bringen, nur weil die Fördermittel des Digitalpaktes aufgebraucht seien. Die Beschlussvorlage wurde einstimmig angenommen.

Auch die mögliche Festlegung der Zügigkeit der Peiner Gymnasien hat man beraten. Diese Beschlussvorlage wurde zu den Akten gelegt, nachdem Ulrike Bock, Schulleiterin des Silberkamp-Gymnasiums, und Manfred Filsinger, Schulleiter des Ratsgymnasiums, sich gegen eine starre Festlegung ausgesprochen hatten. Die Aufnahme neuer Schüler solle weiterhin flexibel sein, man habe noch immer einander geholfen, um eine Lösung zu finden.

PN 24.01.2020

Digitaloffensive an Schulen startet

Dagegen lehnt der Kreis-Bildungsausschuss die Begrenzung für zwei Gymnasien ab.

Von Harald Meyer

Peine. Details haben sie im Kreis-Bildungsausschuss noch eingehend erörtert und hinterfragt, doch im Grundsatz waren sie sich einig: Die knapp 4,9 Millionen Euro aus dem Digitalpakt soll der Landkreis Peine für die Netzverkabelung und ins WLAN sowie in die Stromnetze der kreiseigenen Schulen stecken – das hat der Ausschuss einstimmig so auf den Weg gebracht.

Allerdings reicht diese Summe absehbar nicht aus: Berechnungen des Landkreises zufolge kostet die Digitalisierung von 13 kreiseigenen Schulen knapp elf Millionen Euro. „Die Schulen müssen nicht auf den nächsten Digitalpakt warten“, versichert Erster Kreisrat Henning Heiß im Ausschuss – vielmehr werde der Landkreis selbst Geld in die Hand nehmen. Für alle kreiseigenen Schulen sind der Kreisverwaltung zufolge sogar rund 15 Millionen Euro erforderlich.

Mehrere Politiker erinnern in der Ausschusssitzung daran, die Schulen seien in puncto Digitalisierung momentan unterschiedlich weit: Die Integrierte Gesamtschule (IGS) Lengede sei bereits sehr weit, „andere Schulen stecken noch in den Kinderschuhen“, beschreibt Doris Maurer-Lambertz (Grüne). Um sicherzustellen, dass alle Schulen vom Digitalpakt und von den Kreisgeldern profitieren, stimmt der Ausschuss dem Vorschlag von Frank Hoffmann (SPD) zu: Demnach sollen Schulen mit fertigem Digitalkonzept auch Gelder für den Kauf von Geräteausstattung erhalten.

Um die Digitalisierung an Schulen schnell voranzutreiben, regt Ilse Schulz (FBI) an, wie im Landkreis Hildesheim eine Standardausstat-



Für das Julius-Spiegelberg-Gymnasium in Vechelde sieht der Landkreis Peine als Schulträger zunächst einmal rund 584.000 Euro für die Digitalisierung vor.

FOTO: HARALD MEYER

tung für einen Klassenraum festzulegen – entsprechend könnten dann alle Schulen gleichberechtigt versorgt werden. So eine Standardisierung sei aber nicht im Interesse der Schulen, weil sie individuelle Bedürfnisse und Anforderungen hätten, warnt Heiß: „Der Landkreis unterstützt die Schulen bei der Ausstattung, die pädagogischen Konzepte können und wollen wir jedoch nicht entwerfen.“ Das sei Aufgabe der jeweiligen Schulen. Für die Digitalpakt-Mittel (Fördermittel) gibt es laut dem Ersten Kreisrat bestimmte Richtlinien, die einzuhalten seien; die Kreismittel hingegen würden im Dialog zwischen Kreis-

verwaltung und jeweiliger Schule vergeben. Guido Stolle, Leiter des Vechelder Gymnasiums, spricht von der Schwierigkeit, dass die digitale Technik in manchen Klassenräumen seiner Schule funktioniere, in anderen aber nicht – dies führe zu einem „Tohuwabohu“ bei der Unterrichtsplanung.

Abgelehnt hat der Kreis-Bildungsausschuss den Vorschlag der Verwaltung, in Peine das Silberkampgymnasium auf Fünfzügigkeit (fünf Klassen in einem Jahrgang) und das Ratsgymnasium auf Vierzügigkeit festzulegen. Sollte es an den beiden Gymnasien mehr Schüler als Plätze geben, müsse laut Verwal-

tungsvorschlag das Los entscheiden – notfalls müssten Schüler aus Peine die Gymnasien in Ilsede oder Vechelde besuchen. Auf diese Weise will der Landkreis eventuelle Erweiterungsbauten an den beiden Peiner Gymnasien vermeiden.

Die Direktoren Manfred Filsinger (Ratsgymnasium) und Ulrike Bock (Silberkamp) verweisen aber auf die bewährte Praxis, wonach beide Schulleitungen mit dem Kreis bisher immer eine Lösung gefunden hätten, ohne dass deswegen irgendwo angebaut werden müsse. Bei einer Festlegung der Zügigkeit fürchtet Filsinger um die Orchesterklasse des Ratsgymnasiums.

PN 24.01.2020

Handy-Parken in Peine wird weiter angeboten

Der Rat beschließt kostenlose Fitness-Angebote für Feuerwehr.

Von Thomas Stechert

Peine. Das war eine der kürzesten Ratssitzungen in der Geschichte der Stadt Peine, wenn nicht gar die kürzeste. Punkt 17 Uhr am Donnerstag eröffnete Ratsvorsitzende Gabriele Handke (SPD) die Sitzung, 17.11 Uhr wünschte sie allseits einen schönen Feierabend.

Dazwischen: Keine Debatte, keine Kontroverse. Auch Bürgermeister Klaus Saemann (SPD) hatte diesmal über keine „wichtige Angelegenheit“ zu informieren. Allseits Einvernehmen. Das lag wohl an der guten Aufarbeitung der Tagesordnungspunkte durch die Verwaltung einerseits und andererseits an der Vorarbeit in den Fachausschüssen des Rates. Und an den diesmal durchweg unstrittigen Themen.

Spätestens in der Ratssitzung zum neuen Haushalt der Stadt und notwendigen Sparmaßnahmen angesichts des Millionen-Defizits (wir berichteten) dürfte es wieder lebhafter zugehen, wenn kontroverse Positionen diskutiert werden. Dennoch war auch die Zusammenkunft am Donnerstag wichtig, um Vorhaben auf den Weg zu bringen – zum Beispiel das Handy-Parken als zu-

sätzliches Angebot auf den Parkplätzen Schützenplatz, Friedrich-Ebert-Platz und Parkplatz am Schlosswall in Peine. Der Vertrag mit dem Mobilitätsdienstleister Sunhill Technologies, ein Tochterunternehmen der VW Financial Services AG, soll fortgeführt werden. In der zurückliegenden dreijährigen Erprobungsphase habe sich das Angebot bewährt, die Akzeptanz in der Bevölkerung sei gestiegen, Beschwerden lägen nicht vor. Die Handhabung – Gebührentichtung per Smartphone-App oder SMS – sei problemlos und bedienerfreundlich.

Zur Förderung des Ehrenamtes und der Gesunderhaltung der Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Peine hat der Rat ein Fitness-Paket geschnürt: Nutzung des Schwimmbades P 3 einmal wöchentlich jeweils mittwochs von 17 bis 20 Uhr zum Kurzzeittarif, des Krafraums der Berufsbildenden Schulen (BBS) in Vöhrum donnerstags von 17 bis 22 Uhr, der Sporthalle der Burgschule jeweils montags von 20 bis 22 Uhr, des Sportplatzes der Eichendorffschule jeweils dienstags von 17 bis 22 Uhr. Die jährlichen Kosten für die Stadt wer-

den mit rund 12.500 Euro kalkuliert. Die Ausarbeitung hat einige Zeit in Anspruch genommen – ein Ursprungsantrag der Feuerwehr stammt von Anfang 2017.

Eine kritische Äußerung gab es am Ende doch noch. Unter Punkt „Ratsanfragen“ sprach CDU-Rats Herr Roland Schönach den Vorstoß der Landkreisverwaltung an, für das Gymnasium am Silberkamp die Fünfzügigkeit, für das Ratsgymnasium die Vierzügigkeit festzulegen. Seine Sorge: Würden die Aufnahmekapazitäten an den beiden Peiner Gymnasien erreicht werden, wären Peiner Eltern gezwungen, mit ihrem Nachwuchs nach Ilsede oder Vechelde auszuweichen. Stadtrat Christian Axmann verwies an den Landkreis als zuständigen Schulträger. Mit dem Thema hat sich am Donnerstag zeitgleich der Kreistags-Bildungsausschuss befasst. Unseren Bericht dazu lesen Sie im Innern dieses Lokalteils.



Reden Sie mit!

Reicht in Peine das
Parkplatzangebot aus?

www.peiner-nachrichten.de

PAZ 25.01.2020

Diskussionsrunde: „Verdammt lang her – oder doch nah dran?“

PAZ lädt zu Diskussion über die Nazi-Zeit ins Ratsgymnasium Peine ein



Ist bei der Diskussion mit dabei: Autor Jürgen Gückel

FOTO: RALF BÜCHLER

PEINE. Wegen einer Erkrankung ist die Diskussion über die Nazi-Zeit in Peine verschoben worden – jetzt gibt es einen neuen Termin und einen neuen Ort.

Unter dem Titel „Verdammt lang her – oder doch nah dran?“ wird am Donnerstag, 30. Januar, ab 19.30 Uhr in der Aula des Ratsgymnasiums in Peine darüber gesprochen, ob die NS-Vergangenheit uns auch heute noch etwas angeht.

Das Buch „Klassenfoto mit Massenmörder“ des ehemaligen PAZ-Redakteurs Jürgen Gückel über dessen Stederdorfer Lehrer, der in Wirklichkeit ein getarnter NS-Gewaltverbrecher war, hat viel aufgewirbelt.

Vieles, was in den Archiven

gar juristisch aufgearbeitet wurde, ist öffentlich nie bekannt geworden.

Oft wurde in der Vergangenheit mit Rücksicht auf die Familien der Betroffenen, auf den guten Ruf des Dorfes oder mit starrem Blick auf eine bessere Zukunft auch nur hinter vorgehaltener Hand über die Verstrickung einst angesehenen Mitbürger in die Verbrechen der Nazis guschelt.

→ Mit dem Publikum soll darüber diskutiert werden, ob Schweigen oder Aufarbeiten der richtige Umgang ist.

Und noch heute ist – wenn auch nicht immer öffentlich – die Ansicht zu hören, dass über die NS-Zeit doch besser geschwiegen werde, solange noch Angehörige der Täter leben.

Bei der Diskussion im Ratsgymnasium werden Buchautor Gückel, Dr. Jens Binner als Vertreter des Kreisheimat-

bundes und der Stederdorfer Ortsbürgermeister Holger Hahn (SPD) auf dem Podium sitzen.

Gemeinsam mit dem Publikum soll darüber diskutiert werden, ob Beschweigen oder Aufarbeiten der richtige Umgang mit den Schatten der nationalsozialistischen Vergangenheit ist. PAZ-Chefredakteurin Stefanie Gollasch moderiert den Abend, der Eintritt ist frei.

Den Schlusstrich unter die Nazi-Zeit, den viele für sich selbst längst gezogen hatten, hat die PAZ-Veröffentlichung des Buches plötzlich wieder in Zweifel gezogen.

Jetzt kommt eine neue Diskussion darüber in Gang, ob die Verantwortung für die Gräueltaten jener Jahre und die Lehren, die daraus zu ziehen sind, nicht doch eine gründlichere Erforschung der Ereignisse in der Region Peine nötig machen.

red

PAZ 28.01.2020

Coronavirus: Reisen Peiner Schüler trotzdem nach China?

Elternabend soll informieren – Entscheidung über den Austausch erst in zwei Wochen

VON KATHRIN BOLTE

PEINE/NANCHANG. Der ab 18. März geplante Besuch von Peiner Schülern in Nanchang steht aufgrund der Coronavirus-Epidemie auf der Kippe. Zwar liegt Peines Partnerstadt rund 400 Kilometer von Wuhan – das als Keimzelle der Lungenkrankheit gilt – entfernt, doch in dem dicht besiedelten Landesteil sei das „nur ein Katzensprung“, sagt Melitta Arz von der Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine (Wito),

die mit dem Schüleraustauschprogramm betraut ist.

Das Virus hatte Peine bereits am Wochenende vergangenen Wochenends in Atem gehalten, als ein Mann aus dem Landkreis Peine fiebrig und hustend von seiner Reise nach China zurückkehrte und auf Anordnung der Behörden auf die Lungenkrankheit Corona getestet wurde. Am Ende stellten sich die Symptome als Grippe-Infektion dar.

Derzeit berate die Wito über die aktuelle Situation. An diesem Dienstag wird ein El-

ternabend stattfinden. „Wir müssen klären, wie die Lage einzuschätzen ist, und erklären, welche Gefahren zu erwarten sind“, erläutert Arz. Aufgrund der Feierlichkeiten zum Neujahrstag in China am 25.

Januar, konnte sie in Nanchang niemanden erreichen, der die Situation vor Ort einschätzen kann. „Wir müssen abwarten, aber China tut alles, um die Menschen zu

schützen“, betont sie.

Im Bezug auf den Schüleraustausch sagt Arz, da sich nahezu stündlich neue Nachrichten aus Wuhan ergeben, sei es völlig offen, ob der Austausch abgesagt werden muss. Mit einer Entscheidung rechnet Arz nicht vor Ende nächster Woche. „Es wäre sehr schade für die Schüler, die im letzten Jahr Gastgeber waren, wenn sie jetzt nicht

den Gegenbesuch antreten können“, so Arz.

Im zweijährigen Turnus findet der Schüleraustausch zwischen dem Ratsgymnasium Peine, dem Gymnasium Silberkamp, dem Gymnasium Groß Ilsede, sowie dem Julius-Spiegelberg-Gymnasium Vechelde, den Berufsbildenden Schulen und der Mittelschule in Nanchang statt. Insgesamt waren 240 Schüler und 60 Lehrkräfte im jeweiligen Partnerland. Im November 2019 hat eine 40-köpfige Gruppe aus Nanchang Peine besucht.

Hinzu kommen 20 Begegnungen von rund 143 Vertretern aus Politik, Verwaltung und dem Unternehmensbereich aus Nanchang und dem Kreis Peine. Im Dezember war eine 15-köpfige Delegation aus Nanchang zu Gast. Anlass war die zehnjährige Partnerschaft der beiden Städte. Der nächste Gegenbesuch ist für diesen Herbst geplant. „Ich denke nicht, dass diese Reise dann unter dem Stern der Viruserkrankung steht“, zeigt sich Arz zurückhaltend.

Wir müssen klären, wie die Lage einzuschätzen ist.

Melitta Arz
Wito



Zuletzt waren Schüler 2018 zu Besuch an der chinesischen Partnerschule in Nanchang. Ob der Austausch in diesem Jahr stattfinden kann, steht noch nicht fest.

FOTO: PRIVAT

Wegen Coronavirus: Peiner Schulen verschieben China-Schüleraustausch

Auf einem Elternabend wurden die Teilnehmer und ihre Eltern über die Lage in Nanchang informiert

VON ANTJE EHLERS

PEINE. Das öffentliche Leben in Nanchang, der chinesischen Partnerstadt des Landkreises Peine, steht still – und das zu einer Zeit, in der sonst aufgrund des Neujahrsfestes die Straßen der Millionenmetropole voller Leben ist. Derzeit werden aus der Stadt gut 100

bestätigte Fälle von Erkrankungen mit dem gefährlichen Corona-Virus gemeldet, seit drei Tagen ist das Tragen eines Mundschutzes Pflicht. Grund genug, den für März geplanten Schüleraustausch des Landkreises vorerst zu verschieben, denn Nanchang in der Provinz Jiangxi ist nur knapp 300 Kilometer von Wu-

han entfernt. In dieser Stadt war das Virus erstmals im Dezember ausgebrochen und hatte sich von dort aus verbreitet.

„Die Behörden in Nanchang schätzen die Lage als sehr ernst ein, gut 100 Fälle erkrankter Personen sind dort aktuell gemeldet“, sagt Melitta Arz, die für die Wirtschafts- und Tourismusförderungsgesellschaft des Landkreises Peines (Wito) den Austausch organisiert. Die zuständige Stelle der Stadtverwaltung in Nanchang habe den Kontakt nach Peine gesucht, um das weitere Vorgehen für den 18. März geplanten Austausch abzustimmen. Parallel hätten sich auch die Direktoren der beteiligten Peiner Schulen besprochen und für den Austausch zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.

Über den Plan, den Austausch noch nicht ganz abzusagen, sondern vorläufig zu verschieben, wurden die El-

tern und Teilnehmer auf einem kurzfristig angesetzten Elternabend informiert. „Die Entscheidung der Schulleitungen und begleitenden Lehrkräfte sei mit Zustimmung aufgenommen worden.“

„Nun soll erst mal in Ruhe abgewartet und die Entwicklung beobachtet werden. Entspannt sich die Lage, werden wir im Frühjahr nach einem neuen Termin suchen“, so Arz.

Sie berichtet weiter, dass eine Schülerin in Kontakt zu ihrer Austauschschülerin stehe und die junge Chinesin von einem Stillstand des öffentlichen Lebens berichtet habe. Ihre Familie halte sich überwiegend in der eigenen Wohnung auf, um möglichst wenig Kontakt zu anderen Menschen zu haben und so das Infektionsrisiko zu minimieren. Durch das chinesische Neujahrsfest wären aber auch noch Ferien in den Schulen und vielen Betrieben.

„Die chinesischen Behör-



Die zehnjährige Freundschaft zwischen dem Landkreis Peine und Nanchang wurde im Ratsgymnasiums gefeiert.

FOTO: WUCHERPFENNIG

Krankenkassen bieten Hotline an

Immer mehr verunsichert sind Bürger, bei denen Krankheitssymptome wie starker Husten, Schnupfen und Fieber bis hin zu einer Lungenentzündung auftreten, die denen einer Infektion mit Coronaviren ähneln. Aus diesem Grund bieten mittlerweile die Krankenkassen Barmer und DAK (Deutsche Angestelltenkrankenkasse) telefonische Hotlines an, unter denen man sich informieren kann. Die Barmer

ist bereits unter der Rufnummer (08 00) 8 48 41 11 kostenlos erreichbar, die DAK schaltet ihre Hotline am Freitag, 31. Januar, zwischen 8 und 20 Uhr frei und ist unter (08 00) 1 11 18 41 erreichbar. Dort beantworten Ärzte und Experten aus dem Hygienebereich Fragen zu Schutzmaßnahmen und Risiken. Beide Krankenkassen weisen darauf hin, dass die Hotlines für alle Bürger offen sind.

den arbeiten sehr intensiv daran, das Virus in den Griff zu bekommen und die Lage zu beruhigen, auch die Informationspolitik seitens der Chinesen wird offen betrieben“, schätzt Melitta Arz die Situation ein. Mit der Entscheidung folgen die Verantwortlichen der amtlichen Reisewarnung der amtl. Reisewarnung des Auswärtigen Amtes in Berlin. Aktuell wird dort bislang nur vor den Reisen in die Provinz Hubei gewarnt, doch

Nanchang grenzt direkt daran. Rückblick: Am Freitag war auch der Landkreis Peine in Alarmstellung versetzt worden, nachdem ein Geschäftsmann von einer China-Reise zurückkehrte und verdächtige Symptome zeigte. Kurz darauf gab es jedoch Entwarnung. Der Verdachtsfall bestätigte sich nicht, bei dem Mann wurde eine gewöhnliche Grippe-Erkrankung diagnostiziert.